

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Firma	Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH
Sitz	Friedrich-Ebert-Strasse, 51429 Bergisch Gladbach
Gründung	26.10.1994
Gesellschaftsvertrag	Gründungsvertrag vom 26.10.1994 (letzter Eintrag 23.05.2006)
Handelsregister	HR B 46635 beim Amtsger. Köln (letzter Eintrag 22.01.2010)
Geschäftsjahr	Kalenderjahr

2. Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Einrichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums, mit dem die Gründung neuer Unternehmen sowie die Entwicklung junger Unternehmen, die neue Technologien, Güter oder Verfahren entwickeln, produzieren und vermarkten, gefördert werden soll. Weiterhin sollen Unternehmen koordiniert und gefördert werden, deren Tätigkeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes liegen.

3. Zusammensetzung der Organe

3.1 Gesellschafterversammlung

Je 500 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Die Gesellschafterversammlung hielt im Berichtsjahr 2 Versammlungen ab.

Mitglied in der Gesellschafterversammlung ist Herr Stephan Schmickler, Stadtbaurat.

3.2 Geschäftsführung

Die Geschäfte werden vom hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Als hauptberuflicher Geschäftsführer ist Herr Martin Westermann (Stadt Bergisch Gladbach) tätig. Nebenberufliche Geschäftsführer sind die Herren Volker Suermann (Düsseldorf) und Herr Stefan Dürselen (Düren).

3.3 Beirat

Die Gesellschafterversammlung kann einen Beirat berufen, der - ohne Organ der Gesellschaft zu sein - eine beratende Funktion hat.

3.4 Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

4. Beteiligungsverhältnisse

Bei einem Stammkapital von 100.000 EURO ergeben sich folgende Beteiligungsverhältnisse:

<u>Gesellschafter</u>	<u>Stammeinlage in €</u>	<u>in %</u>
Stadt Bergisch Gladbach	25.000,-	25
Rheinisch-Bergischer Kreis	25.000,-	25
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	48.000,-	48
Industrie- u. Handelskammer zu Köln	2.000,-	2

Die Industrie- und Handelskammer zu Köln nimmt mit ihrem Geschäftsanteil am Gewinn bzw. Verlust der Gesellschaft nicht teil.

Die Gesellschafter Stadt Bergisch Gladbach und Rheinisch-Bergischer Kreis sind zu einer Verlustübernahme von max. insgesamt 100 T€ pro Jahr durch Einzahlung in die Kapitalrücklage verpflichtet.

5. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1 (im Vorjahr 1) Arbeitnehmerin.

6. Wirtschaftsprüfer

Die Gesellschaft beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2013.

7. Geschäftsverlauf

Seit 19 Jahren hat sich das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum (RBTZ) in Bergisch Gladbach als Keimzelle für technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer etabliert. Tätigkeitsschwerpunkt ist die qualifizierte und kostenlose Beratung bei technologieorientierten Unternehmensgründungen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden 698 Gründungsvorhaben geprüft. Bis zum 31.12.2013 wurden insgesamt 239 Unternehmen gegründet. Als Gründer in das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum wurden bisher 83 Unternehmen aufgenommen. Am 31.12.2013 hatten dort 18 Existenzgründer Mietverträge.

Von den zum 31.12.2013 zur Verfügung stehenden Flächen in der Größenordnung von ca. 2.700 m² waren rd. 2.400 m² belegt. (Eigennutzung TZ ist ausgenommen)

Zum Zeitpunkt der jeweiligen Existenzgründung im TechnologieZentrum werden seit 19 Jahren nachweislich zum Unternehmensstart durchschnittlich 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Aus Mieterbefragungen zum Ende der vorangegangenen Jahre ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 8,5 über die letzten 11 Jahre. Legt man eine ähnliche Wachstumsentwicklung für die Gesamtmieterschaft der RBTZ seit 1995 und eine TZ-spezifische Insolvenzquote in Höhe von 8,5 % zugrunde (von 83 Unternehmen wurden 7 im Rahmen eines Insolvenzverfahrens abgewickelt), so werden von den erfolgreichen Unternehmen, die im TechnologieZentrum gegründet wurden, heute rd. 650 hoch qualifizierte Arbeitsplätze bereitgestellt.

Die Gesamtzahl der durch die in TechnologieZentrum, TechnologiePark und Region neu gegründeten 239 Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze lässt sich unter Zugrundelegung der TZ-spezifischen Insolvenzquote somit auf bis zu 1.860 hochrechnen. Die hierdurch erreichten strukturellen Effekte und Folgewirkungen für die Region dürften sehr hoch sein, lassen sich aber zahlenmäßig ohne größeren Aufwand nicht quantifizieren.

Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2011 ca. 51 % aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Unternehmen entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Über 40% davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten drei Jahre. Die geringe Insolvenzquote im Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl. Aus diesem Grunde ist es auch bis heute nicht zu einer Häufung von Insolvenzen in dem Betreuungsbereich des Rheinisch-Bergischen Technologiezentrums gekommen.

Technologie- und wissensbasierte Gründungen und Ausgründungen aus Hochschulen sind seit Jahren rückläufig (Analyse, Innovationsstrategie NRW). Bundesweit wird in diversen Studien (ADT-Bundesverband Deutscher Technologie- und Gründerzentren, ZEW – Zentrum Europäische Wirtschaftsförderung, Ifm Bonn) eine ähnliche Entwicklung festgestellt.

Die Gründungsphase von innovativen bzw. wachstumsstarken Gründungen weist besondere Risiken auf. Eine Finanzierung über den Kreditmarkt ist für die meisten dieser Gründungen zurzeit schwierig bzw. nicht möglich (zu wenig Sicherheiten, zu hohes Risiko, junge, schwer einschätzbare Unternehmen). Ergebnis des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass im Jahr 2013 ca. 50% aller Unternehmensinsolvenzen in Deutschland auf diejenigen Betriebe entfallen, die weniger als 8 Jahre auf dem Markt tätig waren. Knapp die Hälfte davon betraf Insolvenzen innerhalb der ersten drei Jahre. Im RBTZ liegt der Schwerpunkt gemäß Gesellschaftsvertrag auf Qualität statt Quantität der Gründungen. Die geringe Insolvenzquote im RBTZ (8,5% über 19 Jahre) ist ein Ergebnis der kontinuierlichen und qualitätsorientierten Gründerauswahl.

Eine wesentliche Erkenntnis und Handlungsempfehlung aus der Innovationsstrategie des Landes NRW ist, dass die Beratungsangebote für Gründungen (z.B. das Beratungsprogramm Wirtschaft) weitergeführt, ergänzt, modernisiert und stärker auf die Bedürfnisse innovativer und wachstumsstarker Gründungen fokussiert werden müssen. Das RBTZ hat sich in 2013 intensiv mit der Optimierung des Beratungsangebots beschäftigt und ist mit dem im HiPo-Projekt entwickelten Businessplan-Bewertungstool zur Identifikation von High-Potential-Gründungen für zusätzliche Anforderungen bestens aufgestellt. Gleichzeitig haben sich zwei Geschäftsführer und eine Mitarbeiterin im Rahmen des Förderprojekts im Bereich Coaching zur Persönlichkeits- und Potentialentwicklung fortgebildet und bereits erste Erfahrungen gesammelt.

Um die Ansiedlung von technologieorientierten Gründungsvorhaben sicherzustellen und zu intensivieren, wurden auch in 2013 speziell für technologieorientierte Unternehmen zugeschnittene Workshops und Seminare im Rahmen des ManagementForums in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln, dem TechnologieZentrum, ST@RT HÜRTH, den Gründer- und Technologiezentren Gummersbach, Rheinbach sowie dem BusinessCampus Rhein-Sieg in Sankt Augustin und Start Media in Hürth konzipiert und durchgeführt. Die Aktivitäten sollen auch im Jahr 2014 fortgeführt und durch TZ-interne Impulsvorschläge zu jeweils aktuellen Themen ergänzt werden. Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung „Management Forum 2013“ wurden rd. 360 Teilnehmer erreicht. Zwei Veranstaltungen fanden im TZ statt.

In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern wurden im Berichtsjahr weitere Veranstaltungen unterschiedlicher Art für Unternehmer und Gründer in der Region durchgeführt.

23 Veranstaltungen im STARTERCENTER Rhein/Berg/Leverkusen (Orientierungsveranstaltungen, Gründernachmittage) am Standort Technologiepark Bergisch Gladbach wurden von den TZ-Kooperationspartnern Rheinisch Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW), Handwerkskammer zu Köln und Industrie- und Handelskammer zu Köln durchgeführt und von 341 potentielle Gründer besucht. Das Technologiezentrum erreichte auf externen Veranstaltungen (außerhalb TechnologiePark) im Rahmen von Gründertagen und Businessplanwettbewerben weitere Gründer. Ein wesentliches Ziel dieser Veranstaltungen ist die Informationsvermittlung an Existenzgründer sowie der Technologie- und Wissenstransfer für die mittelständischen Unternehmen in der Region. Innovative oder technologiebasierte Gründungsideen waren hier jedoch nicht zu identifizieren oder interessierten sich nicht für eine Ansiedelung im RBK.

Zu den Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Institutionen und Hochschulen gehörten die Unterstützung des NUK-Businessplanwettbewerbs, die Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag in Köln (Unternehmerstart Köln) und Veranstaltungen im Rahmen des Förderprojektes „HiPo – High Potentials im Rheinland“ (der Antrag des RBTZ und seiner Projektpartner erhielt 2009 den Zuschlag im Wettbewerb „Gründung.NRW“ für Fördermittel aus dem NRW-EU Ziel 2- Programm). Die Förderlaufzeit des Projekts ist zum 30.06.2013 ausgelaufen. Die Abschlussveranstaltung fand im Mai 2013 im Deutschen Sport und Olympia Museum in Köln statt und informierte über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr 2013 um ca. 3,7 % erhöht. Wesentlicher Grund hierfür war die Neuansiedlung und Flächenerweiterung von Existenzgründern.

Im Jahr 2014 kalkuliert die Geschäftsführung auf der Basis des Erfolgsplans 2014 mit Umsatzerlösen in der Größenordnung von 325 T€.

Investitionen

Im Jahr 2013 wurden keine wesentlichen Einzelinvestitionen durchgeführt.

8. Wirtschaftliche Daten

Die Ertragssituation wird weiterhin wesentlich von den Erlösen aus der Vermietung von Flächen und den Kosten der Anmietung beeinflusst.

Das operative Ergebnis des Jahres 2013 weist einen Verlust in Höhe von 89 T€ (Vj. 69 T€) aus.

Die Erlöse werden auch zukünftig nicht ausreichen, die betrieblichen Aufwendungen zu decken, so dass nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen ist. Hinzu kommt die notwendige Vorhaltung von Optionsflächen, um so das Wachstum von Jungunternehmen in begrenztem Umfang sicher zu stellen.

Die Ertragslage wird ebenfalls dadurch beeinflusst, dass die Begleitung und das Coaching von Gründern im Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum in der Regel ohne jedes Beratungshonorar erfolgen (Ausnahme: Beratung bei Exist-Gründerstipendien und Zuschüssen aus dem Förderprojekt HiPo – High Potentials im Rheinland). Deshalb wird ein Teil der Personalkosten durch adäquate Einnahmen dauerhaft nicht zu decken sein. Als „Durchlauferhitzer“ soll das Technologiezentrum Gründer bei der Schaffung zukunftssicherer und qualifizierter Arbeitsplätze unterstützen. Das heißt, der eigentliche Nutzen des Technologiezentrums liegt in kommunal- bzw. volkswirtschaftlichen Effekten, die nicht in die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des Technologie-Zentrums einfließen

Der konzeptionelle Ansatz für das Rheinisch-Bergische Technologiezentrum sieht deshalb einen Wechsel von erfolgreichen Jungunternehmern aus dem Rheinisch-Bergischen Technologiezentrum in den Technologiepark Bergisch Gladbach oder die Region im Rahmen einer technologieorientierten Wirtschaftsförderung ausdrücklich vor.

Zusätzliche Einnahmen wurden durch eine personelle Beteiligung des RBTZ an dem Projekt Gründen.NRW erzielt. Der Projektantrag des RBTZ im Verbund mit drei weiteren Technologie- und Gründerzentren (ST@RT Hürth, GTC Gummersbach, Rechtsrheinisch Technologie- und Gründerzentrum) sowie einem Projektplanungsbüro (AN Training GmbH) wurde im Rahmen des Förderwettbewerbs „Gründung.NRW“ (Fördermittel aus dem NRW-EU Ziel 2-Programm) positiv beschieden. Das Projekt beschreibt neue Wege zur Identifikation, Selektion und Förderung von technologieorientierten, erfolgsversprechenden Gründungsideen („High Potentials“). Projektstart war das Frühjahr 2010. Die Abschlussveranstaltung fand am im Mai 2013 im Deutschen Sport und Olympia Museum in Köln statt.

Finanzlage

Die kommunalen Gesellschafter des RBTZ haben sich im Rahmen einer Patronatserklärung zu einer Verlustausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 100 T€ p.a. verpflichtet. Der finanzielle Verlustausgleich erfolgt erst nach Fertigstellung der Bilanz im Folgejahr. Die Gewährleistung der Liquidität im Geschäftsjahr kann deshalb nicht alleine hierdurch gesichert werden. Hierzu dient auch der außerordentliche Ertrag aus dem Verkauf des Teileigentums, der in die Gewinnrücklage eingestellt wurde.

Vermögenslage

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von 498 T€ ausgewiesen. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital in Höhe von 100 T€, der Kapitalrücklage in Höhe von 25 T€ und einer Gewinnrücklage in Höhe von 373 T€.

Risikobericht

Auch in den Folgejahren werden sich aufgrund der Struktur der Gesellschaft Verluste nicht vermeiden lassen. Vielmehr ist nachhaltig mit einer negativen Ertragslage zu rechnen, der aber durch die Regelungen im Gesellschaftsvertrag entgegen gewirkt wird. Mögliche Risiken aus Leerständen von Mietobjekten außerhalb des Hauses 08 sind insoweit ausgeschlossen, dass bei Beendigung der Mietverhältnisse auch das Mietverhältnis der hierfür angemieteten Fläche endet.

Das darüber eingerichtete Risikomanagement-System ist als internes Kontrollsystem auf die Geschäftsführer ausgerichtet. Aus diesem Grund gibt die Geschäftsführung in den turnusmäßigen Gesellschafterversammlungen im Rahmen des Berichts zur aktuellen Situation den Gesellschaftern alle notwendigen Informationen zu sämtlichen Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit resultieren könnten. Mögliche Risiken werden aus diesem Grunde auch in den entsprechenden Protokollen der Gesellschafterversammlungen dokumentiert.

9. Leistungsbeziehungen zu anderen Gesellschaften an denen die Stadt Bergisch Gladbach beteiligt ist

Das Rheinisch-Bergische TechnologieZentrum vermietet seit 2006 an die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW).

Die Jahresnettomiete betrug inkl. Nebenkosten im Jahr 2013 24.450,48 €. Der Bruttogesamtbetrag inklusive Umsatzsteuer belief sich auf rd. 29.096 €

Weiter werden regelmäßig Anzeigen im Wirtschaftsmagazin punkt.RBW geschaltet. Im Jahr 2013 wurden 1.951,60 € Brutto an die RBW gezahlt.

10. Ausblick

Die Suche nach qualifizierten Gründern konnte im Rahmen des HiPo-Projekts weiter professionalisiert werden. Als ein Ergebnis der Projektarbeit – ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten im RBTZ in 2013 – steht ab sofort ein neu entwickeltes, webbasiertes Businessplan-Bewertungstool zur Verfügung, welches speziell für die Identifizierung von High-Potential-Gründungen konzipiert wurde und neben einer hohen Bewertungstiefe über grafische Abbildungen Schwachstellen in unterschiedlichen Kategorien aufzeigt. High-Potential-Gründungen ziehen sich häufig über einen längeren Zeitraum bis zu mehreren Jahren hin. Businesspläne werden mehrfach überarbeitet und aktuellen Gegebenheiten angepasst. Für die künftige Beratung und Bewertungsphase verspricht sich das RBTZ neben der qualitativen Verbesserung auch eine Zeitersparnis durch das Tool.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch der zweite Ansatz des Projekts – Einsatz eines wissenschaftlichen Instruments zur Einschätzung der Gründerpersönlichkeit in Bezug auf die erfolgreiche Umsetzung eines Businessplans - langfristig in die Gründungsberatung mit einfließen sollte. Ein entsprechendes Coaching-Angebot wurde im RBTZ getestet und von Existenzgründern sehr begrüßt. Es dient auch in 2014 dazu, von Beginn an Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, die nachhaltig die Motivation und Belastbarkeit eines Gründers beeinträchtigen und damit die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsidee verhindern können.

Die Ergebnisse der im Jahre 2013 erstellten „Gründerstudie Wirtschaftsregion Köln/Bonn 2013“ (Gemeinschaftsprojekt der Kreissparkasse Köln, IHK Köln, Sparkasse Köln/Bonn, Hochschule Fresenius, dem Verein NUK und DTO Research) wird ebenfalls in die künftigen Aktivitäten des RBTZ einfließen. Laut Studie gehören das Internet und die sozialen Netzwerke zu den bevorzugten ersten Informationsquellen für potentielle Existenzgründer. Das RBTZ ist mit dem in 2013 erfolgten Relaunch der Website www.tz-bg.de und der Beteiligung am Facebookauftritt der TGZ-NRW entsprechend vorbereitet. Geplant ist eine Erweiterung der Social Media Aktivitäten.

Eine zusätzliche Erkenntnis aus der Studie ist, dass in Zukunft verstärkt wechselwillige Arbeitnehmer angesprochen und unterstützt werden sollten (63,8% der befragten Gründer gaben

an, aus einer Festanstellung gegründet zu haben). Knapp 42 Prozent der Befragten waren bei Gründung 45 Jahre und älter. Geplant ist, den mit einem Wechsel in die Selbstständigkeit verbundenen Herausforderungen - beispielsweise in Bezug auf Verwertungsrechte, Patente, Sozialversicherungen etc. – mit entsprechenden Informationen zu begegnen.

Die Chance der Gesellschaft besteht darin, vorhandenen Vermietungskapazitäten im TechnologiePark besser auszulasten. Hierfür muss die künftige Gründerakquisition durch zusätzlich Aktivitäten weiter verstärkt werden. Folgende Maßnahmen sollen hierbei zum gewünschten Ergebnis führen:

- Coaching und Beratung von Gründern im Rahmen des NUK (Neues Unternehmertum Rheinland) Business-Plan-Wettbewerbs
- Förderung von „High Potential-Gründungen“
- Angebote zur Kooperation mit regionalen Hochschulen
- Teilnahme am Gründer- und Nachfolgetag Köln in der IHK
- Kooperation mit den Technologiezentren in der Region
- Zusammenarbeit mit der RBW im Rahmen der STARTCENTER.NRW-Aktivitäten
- Zielgerichteter Einsatz der Internet-Anwendung und des zugehörigen Newsletters als Akquisitionsinstrument
- Kooperationsveranstaltungen mit dem VDI Bezirksverein Köln und IVAM e.V.

Wirtschaftliche Daten des Rhein.-Berg. TechnologieZentrums GmbH

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (Geschäftsjahre 2009 - 2013)

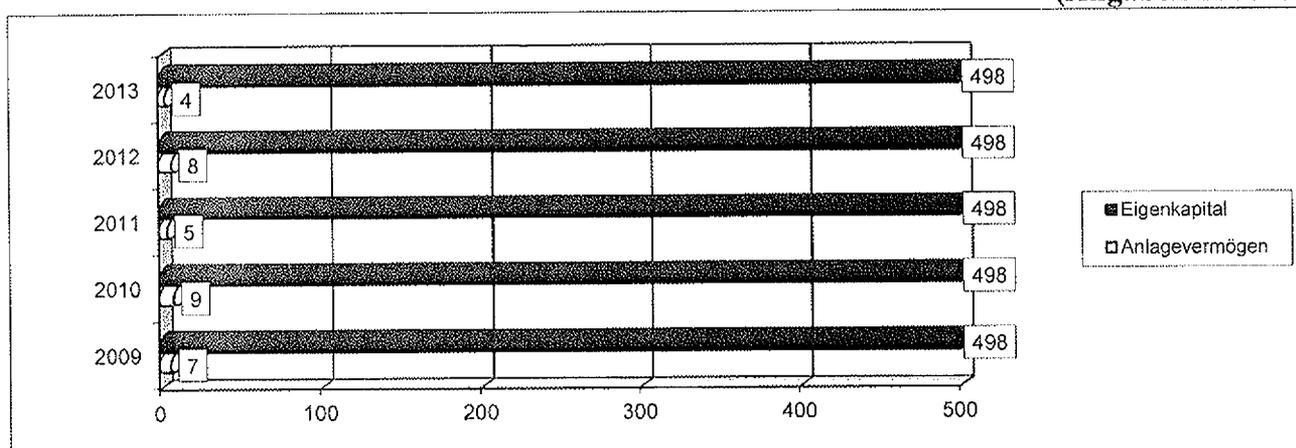
Angaben in TEUR

AKTIVA	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	4	2	-2
Sachanlagen	7	9	5	4	2	-2
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	7	9	5	8	4	-4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85	97	112	94	90	-4
Flüssige Mittel	474	453	448	464	489	25
Umlaufvermögen	559	550	560	558	579	21
Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	0	0	1	1
Bilanzsumme	569	560	565	566	584	18

PASSIVA	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung
gez. Kapital	100	100	100	100	100	0
Kapital + Gewinnrücklage	398	398	398	398	398	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	498	498	498	498	498	0
SoPo Invest.zuschüsse zum AV	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	44	39	45	41	46	5
Verbindlichkeiten	27	9	9	12	23	11
Rechnungsabgrenzungsposten	0	14	13	15	17	2
Bilanzsumme	569	560	565	566	584	18

Finanzierung des Anlagevermögens (abzgl. Sonderposten) durch Eigenkapital

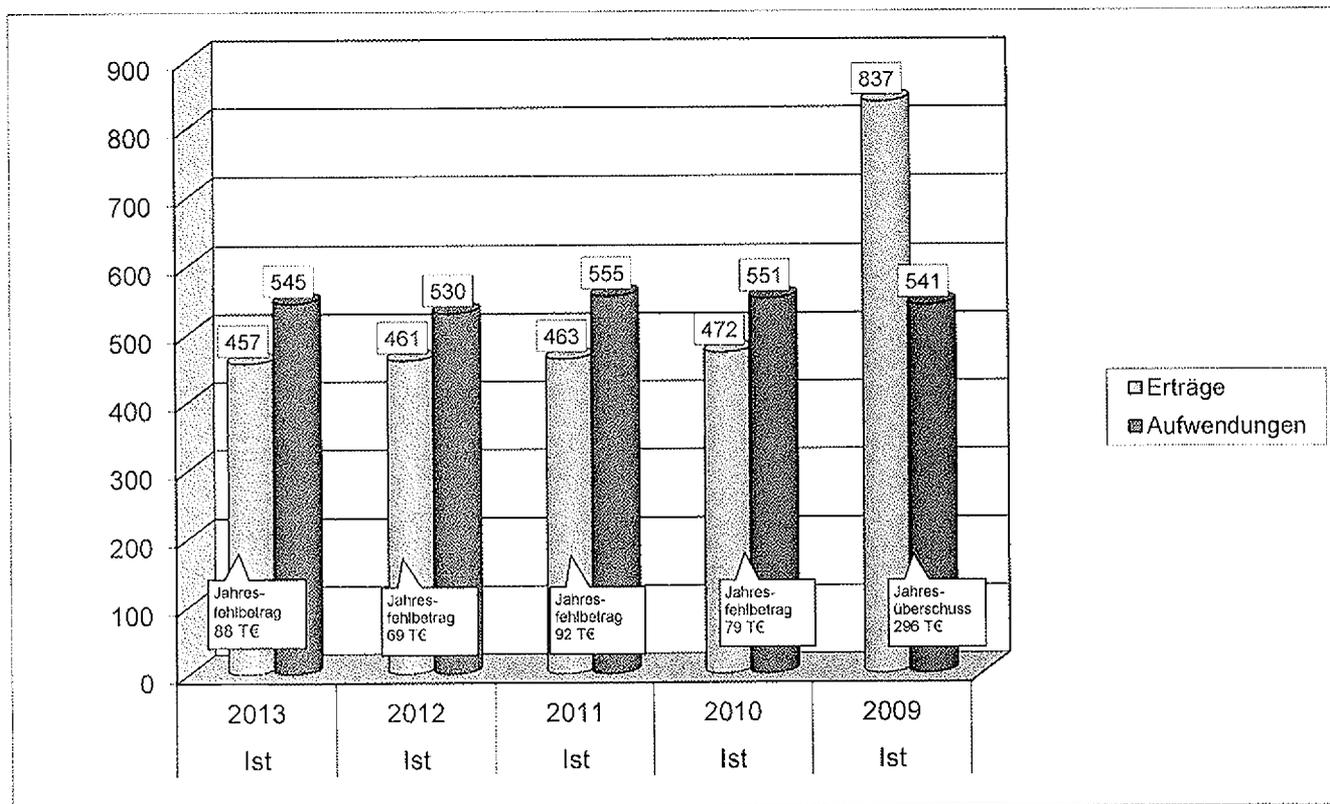
(Angaben in TEUR)



Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums GmbH

in TEUR	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 13 / Ist 12
1. Umsatzerlöse	330	337	325	317	341	340	12
2. Sonstige betriebliche Erträge	100	119	133	142	128	125	-14
3. Betriebliche Erträge (1+2)	430	456	458	459	469	465	-2
4. Personalaufwand	-127	-133	-127	-121	-118	-121	-6
5. Abschreibungen	-3	-5	-5	-4	-3	-6	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-409	-407	-398	-430	-430	-410	-9
7. Betriebsaufwand (4+5+6)	-539	-545	-530	-555	-551	-537	-15
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	1	3	4	3	9	-2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	-4	0
10. Finanzergebnis (8+9)	4	1	3	4	3	5	-2
11. Außerordentliche Erträge	15	0	0	0	0	363	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis (11+12)	15	0	0	0	0	363	0
14. Ergebnis vor Steuern (3+7+10+13)	-90	-88	-69	-92	-79	296	-19
15. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0
16. Jahresüberschuss (14+15)	-90	-88	-69	-92	-79	296	-19

Entwicklung Erträge/Aufwendungen (Angaben in TEUR)



Kennzahlen im Überblick/Rhein.-Berg. TechnologieZentrum GmbH

	2009	2010	2011	2012	2013
1. Vermögenslage					
Anlagenintensität in %	1,6%	0,9%	1,4%	0,7%	0,7%
Umlaufintensität in %	98,2%	99,1%	98,6%	99,1%	99,1%
Investitionsquote	5400,0%	100,0%	12,5%	175,0%	50,0%
Reinvestitionsquote	8100,0%	125,0%	20,0%	140,0%	40,0%
2. Finanzlage					
Eigenkapitalquote in %	88,9%	88,1%	88,0%	85,3%	85,3%
Fremdkapitalquote in %	8,6%	9,6%	9,4%	14,7%	14,7%
Anlagendeckung I in %	5533,3%	9960,0%	6225,0%	2450,0%	12450,0%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-988 T€	-83 T€	-83 T€	-69 T€	-43 T€
3. Ertragslage					
Umsatzrentabilität in %	-23,2%	-20,0%	-28,6%	-21,4%	-26,1%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	-18,5%	-13,9%	-17,7%	-17,7%
Gesamtkapitalrentabilität	53,4%	-16,3%	-12,2%	-15,1%	-15,1%
4. Erfolgskennzahl					
Personalintensität in %	35,6%	26,4%	27,7%	39,5%	39,5%
Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt					
	2009	2010	2011	2012	2013
Verlustübernahme/ Aufwand	33.705 €	39.342 €	46.140 €	34.666 €	44.108 €